

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eheschließungen

[urn:nbn:de:bsz:31-218305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218305)

*Waldfirch 9,5	*Lahr 7,8	*Wolfsach 6,9	*Bonndorf 5,4
Bretten 9,5	*Oberfirch 7,6	*Ueberlingen 6,8	*Neustadt 5,8
Mosbach 9,5	*Pfullendorf 7,4	*Freiburg 6,6	*Ettlingen 5,2
Achern 9,3	Bühl 7,3	*Heidelberg Stadt 6,6	*Freiburg Stadt 4,7
Berthelm 9,1	Tauberbischofsheim 7,2	*Breisach 6,5	*St. Blasien 4,0
*Ettenheim 9,1	*Müllheim 7,1	*Offenburg 6,5	*Staufen 3,6
*Stoßach 8,4	*Donaueshingen 7,0	*Schönau 6,4	*Waldbhut 0,8
*Konstanz 8,1	Baden 7,0	*Engen 6,3	

Eheschließungen

(auf 1000 Einwohner):

Mannheim Stadt 12,8	*Schopfheim 7,7	*Wolfsach 6,9	*Neustadt 6,4
Heidelberg Stadt 11,7	Wiesloch 7,7	*Freiburg Stadt 6,8	Eberbach 6,4
Mannheim 11,3	*Weßfirch 7,6	*Freiburg 6,8	Berthelm 6,3
Karlsruhe Stadt 9,6	Bruchsal 7,6	*Bonndorf 6,7	Bretten 6,2
Karlsruhe 9,4	Ettlingen 7,6	*St. Blasien 6,7	*Emmenzingen 6,1
Heidelberg 9,2	*Konstanz 7,4	*Waldbhut 6,7	*Ueberlingen 6,0
Karlsruhe Land 8,9	*Billingen 7,4	*Freiburg Land 6,7	*Oberfirch 6,0
Pforzheim Stadt 8,4	*Ettenheim 7,4	*Müllheim 6,7	Achern 6,0
Schwetzingen 8,4	Heidelberg Land 7,4	*Waldfirch 6,6	Sinsheim 5,8
*Lörrach 8,2	Grossherzogth. 7,4	Kastatt 6,6	Adelsheim 5,8
Baden 8,1	*Engen 7,3	Buchen 6,6	Tauberbischofsheim 5,8
Durlach 8,1	*Schönau 7,3	*Donaueshingen 6,5	*Pfullendorf 5,6
Pforzheim 8,1	Mannheim Land 7,3	*Breisach 6,5	Bühl 5,6
Pforzheim Land 7,8	*Kehl 7,1	*Staufen 6,5	Mosbach 5,6
Wetzheim 7,8	*Offenburg 7,1	*Stoßach 6,4	Eppingen 4,9
*Triberg 7,7	*Lahr 7,0	*Säckingen 6,4	

Die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung gestalteten sich hiernach im Jahre 1891, wie regelmäßig, in den einzelnen Amtsbezirken sehr verschieden. Während die Geburtsziffer in den Bezirken Schwetzingen und Mannheim 48,8 und 42,0 betrug, war sie in den Bezirken Staufen und Waldbhut nur 24,2 und 25,3; die Sterbeziffer erreichte in Ettlingen und Durlach 32,7 und 30,9, in Müllheim und Kehl belief sie sich nur auf 18,1 und 18,9. Von den Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahr in Schwetzingen und Bruchsal 34,0 und 32,1 %, in Schopfheim und Säckingen nur 13,0 und 12,7 %. Todtgeborene wurden in Bretten und St. Blasien 4,41 und 4,91 %, in Engen und Kehl nur 1,26 und 1,28 %, unehelich geboren in den Bezirken Pfullendorf und Heidelberg 16,87 und 16,20, in Ettenheim und Tauberbischofsheim nur 2,35 und 3,38 % aller Geborenen. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug in Mannheim und Schwetzingen 19,0 und 17,7 auf 1000 Einwohner, in Waldbhut und Staufen dagegen nur 0,8 und 3,6. In den Bezirken Mannheim und Karlsruhe wurden auf 1000 Einwohner 11,3 und 9,4 Ehen geschlossen, in den Bezirken Eppingen und Mosbach nur 4,9 und 5,6. Im Bezirk Mannheim wurden 678 mehr, im Bezirk Stoßach 17 weniger Ehen eingegangen als durch den Tod und durch Scheidung aufgelöst wurden.

Dabei lassen die vorgesezten Sternchen, wie in früheren Jahren, erkennen, daß im Allgemeinen die nördliche Landeshälfte mehr Geburten und (im Zusammenhang damit wegen der großen Sterblichkeit der Neugeborenen) auch mehr Sterbfälle überhaupt und im ersten Lebensjahre hatte, als die südliche Landeshälfte, daß aber, ungeachtet der gesteigerten Sterblichkeit, dort im allgemeinen der Geburtenüberschuß größer war als in der letzteren. Auch tritt wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte deutlich hervor, während bezüglich der Häufigkeit der Todtgeborenen und der Eheschließungen ein bestimmtes Ueberwiegen des einen oder anderen Theiles sich gleichfalls in gewöhnlicher Weise nicht geltend macht.

Im Näheren zeichnet sich im Allgemeinen das Gebiet zwischen Murg und Neckar durch hohe Geburts- und Sterbeziffern aus; daran schließt sich einerseits das Gebiet jenseits des Neckar, andererseits die Gegend zwischen Murg und Elz mit mäßiger Häufigkeit der Geburten und Sterbfälle. Das Breisgau und das Markgräflerland folgen mit niedrigen Geburts- und Sterbeziffern; in der Donau- und Seegegend (Kreise Billingen und Konstanz) nehmen dieselben wieder zu. Auch lassen die * das Gebiet häufiger unehelicher Geburten, welches aus den Kreisen Konstanz (ohne Engen) und Billingen nebst den anstößenden Bezirken, namentlich Bonndorf, St. Blasien, Neustadt, Freiburg, Waldfirch und Wolfsach besteht, erkennen, während im übrigen Lande größere zusammenhängende Gruppen von Bezirken mit gleichmäßiger Häufigkeit der unehelichen Geburten nicht heraustreten.

Größere Gebiete gleicher Häufigkeit der Heirathen lassen sich überhaupt nicht auscheiden, nur zeichnen sich die Bezirke mit größeren Städten durch besonders hohe Eheziffern aus.